

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	36 (1963)
Heft:	4
Artikel:	Zur Erhaltung ihrer Kampfkraft bedarf die Truppe des Nachschubes
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-517553

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Erhaltung ihrer Kampfkraft bedarf die Truppe des Nachschubes

-er. Die vorliegende Sondernummer unseres Fachorgans ist den Versorgungstruppen und allen Versorgungsfunktionären unserer Armee gewidmet. Sie sprengt bewusst den Rahmen der normalen Ausgaben des «Der Fourier». Dazu veranlassten uns zwei Gründe, nämlich die am 3. bis 5. Mai 1963 in St. Gallen stattfindenden 14. Schweizerischen Fouriertage und das gleichzeitig zu feiernde 50jährige Bestehen des Schweizerischen Fourierverbandes. Die Redaktion freut sich, allen Lesern den Versorgungsdienst, wie er sich heute auf Grund der neuen Truppenordnung 1961 präsentiert, in Wort und Bild näher zu bringen. Durch eine grössere Auflage dieser Nummer aber wollen wir auch den Besuchern der Festveranstaltungen in St. Gallen unsern Dienst zeigen. Verantwortung und Aufgabe der Versorgungstruppen und -funktionäre sind gross. Die Worte «ohne Verpflegung keine Kampfkraft!» kommen sicher nicht von ungefähr und sind im Soldatenbuch nicht ohne Grund an die Spitze des Abschnittes über die Verpflegungstruppen gestellt. Wenn auch die Funktionäre des Versorgungsdienstes ihre Arbeit eher im Stillen verrichten, so brauchen sie ihr Licht doch nicht unter den Scheffel zu stellen. Kommandanten aller Grade haben erkannt, dass man sich auf die Versorgungsfunktionäre aller Stufen verlassen kann – vereinzelte Ausnahmen natürlich immer vorbehalten. Dabei ist aber nicht zu übersehen, dass die Arbeit der Versorgungsfunktionäre nicht erst während des Dienstes, sondern schon geraume Zeit vorher beginnt und erst Tage oder Wochen nach einer Entlassung beendet ist. Es werden also auch ausserdienstlich, insbesondere an die Fouriere, Quartiermeister, Kommissariats- und Versorgungsoffiziere bedeutende Ansprüche gestellt.

Im Bestreben, der Truppe auch auf dem Gebiet des Verpflegungsdienstes nur das Beste zu bieten, werden auch die Reglemente, Weisungen und Vorschriften den veränderten Lebensbedingungen angepasst. Das hat zur Folge, dass sich die Versorgungsfunktionäre auch ausser Dienst auf ihre Aufgaben vorbereiten und sich mit den Neuerungen jeweils auseinandersetzen müssen. Tut das aber ein Versorgungsfunktionär nicht, so vernachlässigt er seine Pflicht und schadet damit dem Ansehen, das heute unser Versorgungsdienst bei Vorgesetzten und den Soldaten geniesst.

Unser Fachorgan «Der Fourier» hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Mitgliedern des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen, welche die eigentlichen Träger unserer Zeitschrift sind, durch die Vermittlung lehrreicher Arbeiten auf dem Gebiete des Versorgungsdienstes, die Vorbereitungsarbeiten für kommende Dienste zu erleichtern. Durch erläuternde Artikel zu Neuerungen, welche auf den Sektoren Verpflegung, Betriebsstoffversorgung oder Rechnungswesen eintreten, wird angestrebt, unsren Lesern stets das Neueste zu vermitteln, um zu erreichen, dass alle für den Versorgungsdienst bestehenden Vorschriften immer zum Vorteil der Truppe angewandt werden können.

Wir bemühen uns aber ausserdem, unsere Leser über allgemeine, militärische Probleme auf dem Laufenden zu halten. So berichten wir von Zeit zu Zeit über die Ausrüstung fremder Armeen, über die militärpolitische Lage und stellen unser Fachorgan auch in den Dienst der geistigen Landesverteidigung.

In der Rubrik «Kamerad, was meinst Du dazu . . .» sollen unsere Leser selbst zum Wort kommen. Durch rege Diskussionen soll dazu beigetragen werden, schwierige, fachtechnische Aufgaben, auf der Basis des Gedankenaustausches, zu lösen oder zum mindesten deren Lösung zu vereinfachen.

Daneben dient aber unsere Militärzeitschrift als offizielles Organ den Leitungen der beiden Verbände (Schweizerischer Fourierverband und Verband Schweizerischer Fouriergehilfen) und den Sektionsvorständen zur direkten Information ihrer Mitglieder. So nehmen denn die Verbandsmitteilungen, in denen über die ausserdienstliche Tätigkeit berichtet wird, jeweils einen ansehnlichen Teil des Textes in Anspruch. Das Fachorgan wird so auch zum Bindeglied zwischen den Vorständen und den einzelnen Mitgliedern. Wichtig aber wäre, und dazu müssen aber alle selbst beitragen, dass durch die Publikationen der Sektionen alle Kameraden dazu angespornt werden, sich ausserdienstlich innerhalb der Verbände und Sektionen zu betätigen und sich nicht allein mit dem Studium der Artikel in unserer Zeitschrift begnügen.